

Cruppenmenterei in einer Kaserne!

Die Reuterei gehen dann zu den
Zapattisten über.—Auch
Luzpam gefallen.

Silliman noch in Saltillo.

Vera Cruz, 16. Mai. — Ein
Eilbote brachte die Kunde, daß die
Guerra Truppen in den Piedad-
Paraden der Stadt Mexiko unter
Führung eines Majors meuterten,
sich gegen Guerra und für Villa
erklärten und mehrere Offiziere,
die nicht mitmachen wollten, nieder-
schossen. Kriegsminister Blanquet's 29.
Regiment von Meritruppen wurde
schleunigst nach den Paraden ent-
schickt; als es aber ankam, waren
die Reuterei entflohen, und man
vermuthet, daß sie sich den Japa-
tisten anschließen.

Glaubwürdig, obgleich nur priva-
te Nachrichten aus der Hauptstadt
Mexiko bezogen, daß die Federali-
sten, nur 48 Meilen südlich von
der Hauptstadt von Zapatisten (süb-
merikanische Rebellen) angegriffen
wurden. Das Ergebnis des Kampfes
ist noch nicht bekannt; man
glaubt aber, daß sich dort eine ern-
ste Entscheidung vorbereite.

Saltenstadt Luzpam gefallen.
Washington, 16. Mai. — Die
Saltenstadt Luzpam an der Südfi-
sche Mexiko's, zwischen Vera Cruz
und Tamico gelegen, ist den Ver-
fassungsparteilern in die Hände ge-
fallen. Heberhaunt hat die Kam-
pagne der Konstitutionalisten gegen
Guerra auf der ganzen Linie allen
Erfolgs begangen. General Villa
belagert mit einem starken Heeres-
haufen die Stadt Saltillo, das letz-
te Bollwerk Guerra's.

Aus dem Lager des Rebellenführers
Garranza wird gemeldet: Japa-
ta hat die Stadt Mexiko völlig
eingenommen; zwischen Zapatisten,
die in nächster Nähe der Stadt
lagern, und den Truppen Gen.
Guerra's ist es zu Schamkämpfen
gekommen. Der Rebellengeneral
Cobarrua hat die Stadt Mexicaltan
den Guerra Truppen entzogen. San
Luis Petri muß sich binnen Kur-
zem den Rebellen ergeben.

Der Verbleib Silliman's.
Stadt Mexiko, 16. Mai. — Hier
ist ein Zug mit 25 amerikanischen
Militärs aus San Luis Petri
eingetroffen. Die Militärs be-
richten, daß John M. Silliman,
Vize-Konsul, immer noch in Sal-
tillo weilt, weil sich ihm keine Ge-
legenheit geboten habe, die Stadt
zu verlassen; er erwarte sich aber
in jeder Beziehung vollständiger
Freiheit.

Verhandlungen verfrühen.
Washington, 16. Mai. — Die

In Verathung.

Generalsstabes Konferenz in Karls-
bad. — „Waterland“ unterwegs.
— Gen. v. Stein bestraft. —
Mekord des drahtlosen Telephons.

Berlin, 16. Mai. — Wie aus
Karlsbad berichtet wird, sind gestern
in dem berühmten böhmischen Kur-
ort General der Infanterie Freiherr
von Hinderburg, der Chef des gro-
ßen Generalsstabs des österreichisch-
ungarischen Heeres, infamenge-
troffen. Wie weiter verläutet, hat-
ten die beiden Generalsstabschefs eine
längere Konferenz. Der Zusam-
mentritt der beiden Strategen wird
hier erhebliche Bedeutung beigemessen.

Der neue Dampfer „Waterland“
von der Hamburg-America Linie,
ein Schweißschiff des Imperator,
hat von Cuxhaven aus seine Jung-
fernfahrt über den Atlantischen
Ozean nach New York angetreten.

Am Vord befanden sich 900 Passa-
giere der ersten und zweiten und
1000 Passagiere der dritten Kabin-
e und des Zwischendecks. Eine
geisterliche Meute in Cuxhaven von
dem Dampfer eingetroffene Familien-
beweise meldete, daß er mit Leich-
tigkeit eine Geschwindigkeit von 22
Knoten in der Stunde zurücklege.

Wegen Beleidigung des bekann-
ten Französischen und schweizeri-
schen Reichstagsabgeordneten Wetterle
wurde heute in Colmar General v.
Stein, der Vorsitzende des Deutschen
Wehrvereins, zu zweihundert Mark
Verurtheilung oder zwanzig Tagen Haft
verurtheilt. Der General hatte in
seiner Entree über das Treiben
des reichsfeindlichen Volksboten
einen heftigen Angriff auf densel-
ben gemacht und ihn als einen im
französischen Solde stehenden Agi-
tator bezeichnet, der aus dem
Reichstag getrieben und wegen
Hochverrats prozessiert werden sollte.

Die Verwirklichung des draht-
losen Telephons schreitet mit großen
Schritten vorwärts. Wie heute be-
kannt wurde, fand die Deutsche
Telefunken-Gesellschaft von ihrer
Station in Rauen drahtlos Musik-
stücke aus, die in Wien beauftragt
wurden. Auch wurden eine
Entfernung von sechsundzwanzig
Meilen zwischen Rauen und dem
österreichischen Kriegshafen Pola
drahtlose Telephongespräche geführt.

Wetterbericht.
Merkelt heute und Sonntag;
möglicherweise Regenstauer.

Eröffnung der Schiedsgerichtsver-
handlungen zu Niagara Falls, Can-
ada, welche nächsten Montag statt-
finden sollten, wurde auf Mittwoch
den 20. Mai verschoben. So ver-
frühen das amerikanische Staats-
departement.

Strenge Strafe.

New York, 16. Mai. — Donald
White, ein Geistlicher und soziali-
stischer Schriftsteller, sowie Milo
Boalman, ebenfalls eine Schrift-
stellerin und gleich White Graduate
der Harvard Universität, wurden
im Polizeigericht zu New
York ins Arbeitshaus auf Brad-
well's Island geschickt. Die bei-
den Straftäter waren Theilneh-
mer der Strawwalde, welche letzten
Sonntag in der Calvary Kapellen
Kirche vorkamen, zu der John D.
Rodefeller und John D. jr. gehö-
ren. Die Strafe lautet auf je sechs
Monate Zwangsarbeit.

Aufstand in Sträflingskolonie.

Paris, 16. Mai. — In der
Sträflingskolonie Aniane bei Mont-
pellier brach eine Revolte aus. 37
junge Sträflinge griffen die Ge-
wärtigen und Aufseher an, und zwei
der Ersteren wurden niedergeworfen
und verletzt. Die Meuterei ver-
breitete sich schließlich ein Thor zu
sprengen und die Flucht zu ergrei-
fen. In dem kleinen Städtchen
Pudobon plünderten die Sträflinge
mehrere Läden vollständig aus, ob-
ne daß die erschrockene Bevölkerung
es wagte, gegen sie einzuschreiten.

Polizistenmörder gefangen.

New Westminster, B. C., 16.
Mai. — Norman Behrens von San
Bernardino und Frank Davis von
New Westminster wurden hier ge-
fangen wegen Ermordung eines Poli-
zisten in Vancouver gefangen. Der
Polizist überlebte beide, wie sie
einen Raub unter sich theilen wol-
len; er machte den Versuch, sie zu
verhaften und wurde von ihnen er-
schossen.

Nationalgardisten verpönt.

Eric, Pa., 16. Mai. — Nach ei-
ner hitzigen Debatte hat die Penn-
sylvania Federation of Labor in ih-
rer Jahresversammlung beschlossen,
daß kein Union Mann des Staates
der Miliz beitreten darf. Delegat
David Williams sprach sich dahin
aus, daß so viele Union-Leute wie
möglich sich der Staatsmiliz an-
schließen sollten, und daß diese,
falls sie aufgefordert werden sol-
ten, die Waffen gegen irrende
Arbeiter zu ergreifen, sich weigern
sollten, dieses zu thun.

Jesus und Aetna in Thätigkeit.

Neapel, 16. Mai. — Der Feuer-
speiende Berg Jesus ist wieder in
Thätigkeit; hohe Feuerfäulen stei-
gen aus dem Krater empor.

Colonia, 16. Mai. — Erdbe-

benötigte erfolgte auch gestern und
heute mit erschütternder Regelmä-
ßigkeit. Mehrere Häuser stürzten
zusammen. Die Bevölkerung hat
die Stadt verlassen und kampirt
im Freien.

Großes Schadenfeuer.

Galveston, Tex., 16. Mai. — In
dem Lagerhaus der Merchants and
Planters Export Co. kam gestern
Abend Feuer zum Ausbruch, welches
nur mühsam gelöscht werden konn-
te. Der angerichtete Schaden be-
läuft sich auf eine Million Dollars.

Eisfahrer streiken.

Minneapolis, 16. Mai. — Hier
ist infolge des Streikes der Eis-
fuhrleute ein Eismangel eingetre-
ten. Etwa 250 Leute haben die
Arbeit eingestellt. In den Hospi-
tälern wurde das Eis unter poli-
zeilicher Bedeckung abgeliefert.

Kerionalotiz.

Die Mitglieder des St. Josephs
Kirchendor haben gestern Abend im
Heime ihres neuernannten Diri-
genten Herrn John Kreiner und sei-
ner Gattin eine Radfeier deren
Hochzeit abgehalten, wobei alle An-
wesenden bei trefflicher Bewirthung
und angenehmer Unterhaltung ih-
ne Stunden verbrachten.

Ans Council Bluffs.

Den Wählerarbeiten der Pro-
hibitionisten ist es gelungen, die bei
den nächsten Staatswahlen zu erwä-
lenden Richter auf einen separaten
Wahlzettel zu bringen, jedoch fol-
gende Wahlzettel im Felde stehen
werden. Demokraten, Republikaner,
Sozialisten, Progressive und
unabhängig richterlich. Die Prohi-
bitionisten waren erbot, daß sie sei-
nen eigenen Wahlzettel aufstellen
konnten. Die Richterandidaten der
drei politischen Parteien werden am
Schluß der jeweiligen Wahlzettel
erhellen und außerdem alle Wähler
auf dem unabhängigen Wahl-
zettel.

— H. F. Burn, deutscher Opti-
ker, Augen untersucht für Bril-
len. 443—5 Brandeis Gebäude.

\$1,000,000 für Colorado Miliz!

Trotzdem selbige von den Wä-
hleren ebenfalls Zahlung
erhielten.

Denver, Col., 16. Mai. — Die
Spezialkommission der Colorado Legi-
slatur kam heute zum Abschluß.
Dieselbe hat in runder Summe
\$1,000,000 für den Sold der Miliz
ausgeworfen, die während der
Streikunruhen Dienst gethan haben,
trotzdem erwiesen wurde, daß die
meisten dieser Milizen aus den von
Grubenbesitzern so und so viel pro
Tag erhielten.

Ruhe wieder hergestellt.

Trinidad, Col., 16. Mai. — Seit-
dem Bundesmilitär im südlichen
Streifenbezirk Colorado's die Miliz
der Regierung ergriffen hat, herr-
schen dort Ruhe und Ordnung. Auch
nicht eine Gewaltthatigkeit ist vor-
gekommen. Die Counties Las Ani-
mas und Huerfano, welche das mei-
ste Blutvergießen aufzuweisen ge-
habt haben, haben ein ungewöhn-
lich starkes fremdes Element; Ange-
hörige von einigen dreißig Nationa-
litäten sind dort als Grubenarbei-
ter beschäftigt, und man hatte nicht
geahnt, daß diese sich der neuen
Ordnung der Dinge so schnell an-
passen würden.

Deutsche Katholiken gegen Prohi- bition.

Die katholische Union von Rif-
jour hat anlässlich ihrer Jahres-
konvention in Jefferson City nicht
nur die Sophon Prohibitionen-
Resolution verurtheilt, sondern auch
beschlossen, sämtliche Missourier
Kongressdeputierte telegraphisch hier-
von in Kenntniß zu setzen und sie
aufzufordern, gegen die Resolution
zu stimmen. Die Resolution lautet:
„Die katholische Union von Rif-
jour, eine Organisation von 15,
000 Mitgliedern, in Konvention
verammelt, erlaubt sich, Ihnen
Kenntniß von ihrem Standpunkt in
der Frage „nationaler Prohibition“
zu geben und Sie aufzufordern,
dieser Frage die ernsteste Aufmerk-
samkeit zuwenden zu lassen. Die
katholische Union, welche sich
ernstlichst zu einem aktiven Pro-
gramm gegen die Uebel von Un-
moralität verpflichtet hat und zu
Gunszen der Ausmerzung der üblen
Birkungen von Alkoholismus ist,
muß ihre entschiedene Opposition
gegen nationale Prohibition aus-
sprechen, da letztere eine unrichtige
„Kur“ ist, welche nur dazu dienen
würde, wirksame und dauernde An-
strebungen zur Besserung in dieser
Richtung zu verhindern.“

„Die Union ist außerdem gegen
Einführung der Prohibition durch
Gesetz, da eine solche die ökonomi-
schen und finanziellen Verhältnisse
in diesem Lande sehr schwer schädi-
gen würde, ohne irgend eine vernün-
ftige oder dauernde Reform zu
schaffen.“

Staatspolitiches.

Gouv. Morehead hat es anschei-
nend zugelassen, daß ein sogenannter
„Young Men's Democratic Club“
für ihn Unterschriften auf einer Peti-
tion für die Wiedernominierung
für Gouverneur sammelt. Jeden-
falls hat der Gouverneur bis jetzt
noch nichts dagegen gethan. Die
Haltung des Gouverneurs scheint
etwas nebelhaft. Er hat er sich
als Kandidat für Congress ange-
meldet und jetzt kündigt man ihn
demonstrativ als Kandidat für Wie-
dernominierung an. Er kann doch
nicht mehr als ein Amt bekleiden.
Er sollte eine bestimmte Erklärung
abgeben, damit seine Freunde wis-
sen, woran sie sind.

G. A. N.

Grand Island, 16. Mai. — Das
Staatsfeldlager der Nebraska Grand
Army of the Republic ist am Frei-
tag hier zum Abschluß gekommen.
Die Wahl der Beamten ergab fol-
gendes Resultat: Commander, D.
S. Durand, Fairburn; Senior Vi-
ce-Commander, Bra Grismold, Ver-
lington; Junior Vice-Commander,
W. S. Holland, Cambridge; Art.
Dr. S. A. Spaulding, Omaha;
Kaplan, E. W. Dungan, Waver-
ly. Mehrere Weidwisse wurden an-
genommen, darunter einer, in wel-
chem die Zustände, welche in den
Soldaten-Heimen Nebraska's herr-
schen, verdammt werden.

Machte das Baby glücklich.

Er nannte das Gummispielzeug
bei der Omaha Rubber Co. Gerade
um die Ecke.

Keine Stadtmengkeiten

Das berühmte Minneapolis Sym-
phonie-Orchester wird am Sonn-
tag Nachmittag den 26. Mai im
Brandeis Theater sein jährliches
Konzert in Omaha geben. Diese
Künstlervereinigung mit ihrem ge-
wöhnlichen Dirigenten Hrn. Emil Ober-
beyer wird uns erhebende Musik-
leistungen bieten, die sich des größten
Befehles erfreuen sollten. Auch Ge-
sangsolisten von nationalem Ruf
kommen zu Gehör. Die Leitung
des Konzertes liegt in den Händen
von Hrn. Evelyn Gosper.

Ranor Dahlman hat seine Stel-
lungnahme gegen die Erniedrigung
des Straßenbahnfahrgehes wie
folgt begründet: Er sagt, die Stra-
ßenbahn Co. nehme sehr viel Geld
von auswärtigen Leuten ein. Wenn
man nun ausfinde, daß die Ge-
sellschaft wirklich niedrigere Raten zu
geben imstande sei, so sollte man
eigentlich ihre Befehuerung erhöhen,
woburd die Stadt und ihre Bür-
ger den Nutzen des höheren Fahr-
gehes erhalte, das von auswärti-
gen Fahrgästen herkomme.

Der an den Boden gestorbene
Abokat Tom Lee hat kurz vor sei-
nem unerwarteten Tod sein Testa-
ment gemacht, und darin \$10,000
für das St. James Krankenhaus be-
stimmte. Damit hat sich der alts-
jährlich Verstorbene, dessen Leichen-
bestattung heute Morgen von der St.
Philomena Kirche aus stattfand, ein
Denkmal im Herzen seiner Mitmen-
schen und der armen Kinder gesetzt.
Baumeister W. J. Jobit hat den
Kontrakt für die Errichtung des
neuen Lagerhauses der German-
American Coffee Co. erhalten. Es
wird südlich vom Dodge Hotel ge-
wachsen der 11. und 12. Straße ge-
baut und einen Raum von 66 bei
66 einnehmen, drei Stockwerke hoch
und aus Backsteinen, Beton und
Stahl hergestellt werden. Der mo-
derne Bau muß bis zum 15. Sep-
tember vollendet sein.

Am Dienstag und Mittwoch fin-
det in Hastings die Prologengie-
lung der Hermanns-Söhne von Ne-
braska statt. Hastings hat große
Vorbereitungen für würdige Unter-
haltung der Gäste getroffen.
Man lese die Anzeige der Firma
Wilton Rogers Co an anderer Stel-
le — um den Reiz des Koupens, der
für eine Karte seinen Preis gültig
ist. Man veräume die Gele-
genheit nicht.

In der Omaha University fand
gestern die 4. Feier des sogenann-
ten Galatages statt. Ein vortref-
liches Programm kam zur Ausfüh-
rung. Hrn. Mildred Foster wurde
als Maiföhrin gekürt.

Fortschritt bedeutet die Thätig-
keit, daß man Zusätzen des Gemein-
tums damit beschäftigt, den gro-
ßen Hof des Court Hauses in be-
besseren Zustand zu versetzen. Die
Leute arbeiten unter Aufsicht eines
Hilfscherriffs mit sichtlichem Eufe.

Anti-Suffragetten hielten Freitag
in der Wohnung von Hrn. Janet
Wallace eine gut besuchte Veram-
lung ab. Frau Gerrit Fort hielt
einen Vortrag, in welchem sie be-
wies, daß Frauen, denen das Stim-
recht verliehen worden ist, in man-
chen Staaten keinen oder doch nur
geringen Gebrauch davon machten.

In San Francisco hätten bei der
jüngsten Wahl nur 16 Prozent je-
ner Frauen gestimmt, denen das
Wahlrecht verliehen worden war.
Hrn. Alice Goldreit machte den
Vorschlag, daß die Ideen der Anti-
Suffragetten unter die Arbeiter-
frauen getragen werden soll und
sind damit großen Beifall. Eine
Massenversammlung der Anti-Suff-
ragetten ist in nächster Zukunft ge-
plant.

Folgende Herren, die wünschen, daß
Bürger in politischer Hinsicht etwas
für sie thun, haben ihre Kandida-
tur für nachstehende Wahlen gemel-
det: Frank Mahoney, Deputy Com-
missioner, Republikaner, Sheriff;
L. A. Hollister, Advokat, Republi-
kaner, Countyanwalt; W. F. Junt-
hauer, Grundeigentumsmakler u.
Berater, Demokrat, County
Clerk.

Charles G. Martin hat seinen
freiwilligen Bankrott angemeldet.
Sein Guthaben giebt er mit \$2,
475 und seine Schulden mit \$2,
201.76 an.
Die zehnjährige Marie Seiro,
316 Süd. 10. Straße wohnt, hat
fürchte von der Veranda ihrer el-
terlichen Wohnung, brach einen Arm
und verrenkte sich den anderen. Der
Polizeiarzt legte einen Nothverband
an und ließ das Kind dann nach
dem Hospital befördern.
In der Winton Schule hielt Frei-
tag Abend der Deer Park Juniors
Club eine Verammlung ab,
in welcher der neu abaufschließende

Bryan über die „neue Aera“.

New York, 16. Mai. — Einer
Einladung der Brooklyn League
folgte gestern, hielt Staatssekretär
Bryan gestern Abend vor den Mit-
gliedern derselben eine Rede über
das Thema „Die neue Aera“. Im
Laufe seiner Rede verwies er auf
die gegenwärtige Lage in Mexiko
und die kommenden Vermittlungs-
versuche. „In der neuen Aera“,
sagte Bryan, „die sich gegenwärtig
in der ganzen Welt breit macht,
wird vor allen Dingen Gewicht auf
die Einführung allgemeiner Bildung
gelegt; man ist bestrebt, ein popu-
läres Regierungssystem einzufüh-
ren und die Kosten der Regierung
mehr gleichmäßig zu vertheilen.
Die bestehenden Regierungen sind
mehr Verunfugungen als Gewalt-
maßregeln zugänglich. Vermittlung
wird gegenwärtig in einer Angelegen-
heit angestrengt, welche die Ver-
einten Staaten angeht. Ich danke Gott,
daß wir einen Präsidenten haben,
welcher hofft, daß die Vermittlungs-
versuche erfolgreich sein werden.“

„Boom“ für Bankier Jates.

Da Harry A. Wheeler von Chi-
cago das ihm von Präsident Wilson
gemachte Anerbieten, als Mit-
glied der Bundes Reservebank-
behörde zu fungieren, abgelehnt hat,
hat der Omaha Commercial Club
eine mit 1700 Namensunterschriften
versehene Petition an Herrn
Wilson gerichtet, in welchem dieser
erucht wird; den Omaha Bankier
Henry B. Jates zu diesem Pos-
ten zu berufen. Man ist hier der
Meinung, daß der Präsident diese
Petition berücksichtigen wird. Herr
Jates ist ein stammer Republikaner.

Konzert der Schweden und Deutschen

Wie wir bereits berichtet, findet
am Donnerstag Abend den 28. Mai
im Schwedischen Auditorium ein
Konzert der schwedischen und deut-
schen Sänger Omaha's statt. Es
ist dies jedenfalls ein seltenes Ge-
eignis, das eine große Zuhörer-
schaft anziehen dürfte. Beide Ver-
einigungen werden Werke des Vier-
dergesangs zum Vortrag bringen und
auch sonstige Solisten werden sich
bemühen.

Theaterdirekt-Verkaufes Auktion!

Die Damen und Herren, die
den Auktionsverkauf für das Deutsche
Theater in Händen hatten, sind
freundlicherweise mit dem Vor-
sitzer des Komitees, Herrn Gustav
Saugen, so schnell als möglich ab-
zumachen, damit die ganze Ange-
legenheit ohne Verzug abgeschlossen
werden kann.

Das Theater-Komitee des Centralverbandes

Das zu viel ist, ist zu viel.
George Doane, Clerk in der Of-
fice des Metropolitan Waterworks
angeestellt, hat die Arbeit einge-
stellt; er behauptet, daß Geschäfts-
führer Howell unmögliches von ihm
verlange. Auch andere Angestellte
beflaggen sich über „lange Stun-
den“, ohne daß sie irgend welche
Vergütung dafür erhalten.

Presse.

Die in Columbus, Neb., erschei-
nende „Nebraska Wene“ trat am
letzten Freitag in ihren 21. Jahr-
gang. Der gegenwärtige Heraus-
geber Herr Leopold Zaogai vertritt
sein Bestes, dem dortigen Ver-
ständnis ein gutes Lokalblatt zu geben.
Wägen seine Bemühungen auch fer-
nerhin erfolgreich sein.

Kontrakt zwecks Beleuchtung der Straßen erörtert wurde.

Die Angelegenheit zu diskutieren.
Ansprachen wurden ferner von Fred
Dove und Fred Curtin gehalten.
Sie hielten es mit dem österröi-
chen Landsturm „Zimmer langsam
voran“.

Der des Einbruchs und Diebstahls
überführte Farbige Harry Ab-
mas er hatte in Abenna, Neb.,
eine Quantität Tabak aus einem
Stradwagen gestohlen) wurde vom
Bundesrichter Rungler zu einem
Jahre Gefängnis verurtheilt. Der
Richter meinte, daß ein angelegter
Farbiger vor einer Jury nicht
schlecht weg käme; er müsse schon
klipp und klar beweisen, daß er des
ihm zur Last gelegten Verbrechens
unschuldig sei.

Niedrigere Lichtzraten?

Sechs Cents per Kilowatt für irgend
einen Konsumenten ver-
langt die U. S. U.

In der am Freitag Abend statt-
gefundenen regelmäßigen Sitzung
der Central Labor Union reichs
Delegat U. S. Shamy eine Reso-
lution ein, wonach die Einführung
billigerer Raten für Lieferung elek-
trischen Lichts befürwortet wird. Zu
dem Beschluß heißt es, daß 6 Cents
per Kilowatt eine entsprechende
Entschädigung bilde. Nach Ansicht
des Antragstellers rangieren in Oma-
ha die gegenwärtigen Raten zwi-
schen 1 1/2 Cents und 12 Cents.
Ersterer Preis gelte für den gro-
ßen, letzterer für den kleinen Kon-
sumenten, und dieses wolle als eine
Ungerechtigkeit dem kleinen Manne
gegenüber bezeichnen.

Gegenwärtig werden zwei Veran-
lassungen Petitionen gedruckt,
welche circulirt und dann dem stä-
dtischen Kommissären überreicht
werden in der Absicht, eine diesbezüg-
liche Ordinance zur Abstimmung zu
unterbreiten. Es würde auf ganz
dieselbe Weise vorgegangen werden,
wie zur Zeit, als die „Sieben-für-
einen-Quarier“ Ordinance unter den
gleichen Verhältnissen angenommen
wurde.

Landow im Musikverein.

Der Damen Musikverein hat den
eminenten Pianisten Max Landow
genommen, sein Abschiedskonzert,
das er kürzlich im Brandeis Theater
vor so zahlreichen Zuhörern und
mit so großem Erfolge gab, am
Sonntag Nachmittag den 31. Mai
im Heim des Omaha Musikvereins
zu wiederholen. Befamlich wird
der gezeigte Künstler Omaha im
Laufe des Sommers verlassen, um
einen verlockenden Ruf nach Val-
timore zu folgen. Daß er sich be-
reitet, sein letztes öffentliches
Auftreten unter uns Deutschen zu
begeben, sollte durch seinen Wunsch
anerkannt werden. Die Damen sind
jetzt eifrig mit dem Verkauf von
Entrittskarten beschäftigt und be-
richten von allseitigen, freundlichen
Entgegenkommen.

Turntag in Plattsmouth.

Der Omaha Sidefeste Turnverein
wird sich morgen, Sonntag den 17.
Mai, mit drei Riegen, Pären, At-
tiven und Jongliern, nach Plattsmouth
begeben, um an dem dortigen Turn-
tage theilzunehmen. Als einer der
Preisrichter fungirt Hh. Gernandt
und als Mitglied des Berei-
nungs-Ausschusses Emil R. Bier.
Die Omaha Turner sind höchlich
erfreut, daß Sonntag um 8 Uhr
Morgens in der Turnhalle, 18.
und Winton Straße, einfinden.

Landwehr Frauen-Verein.

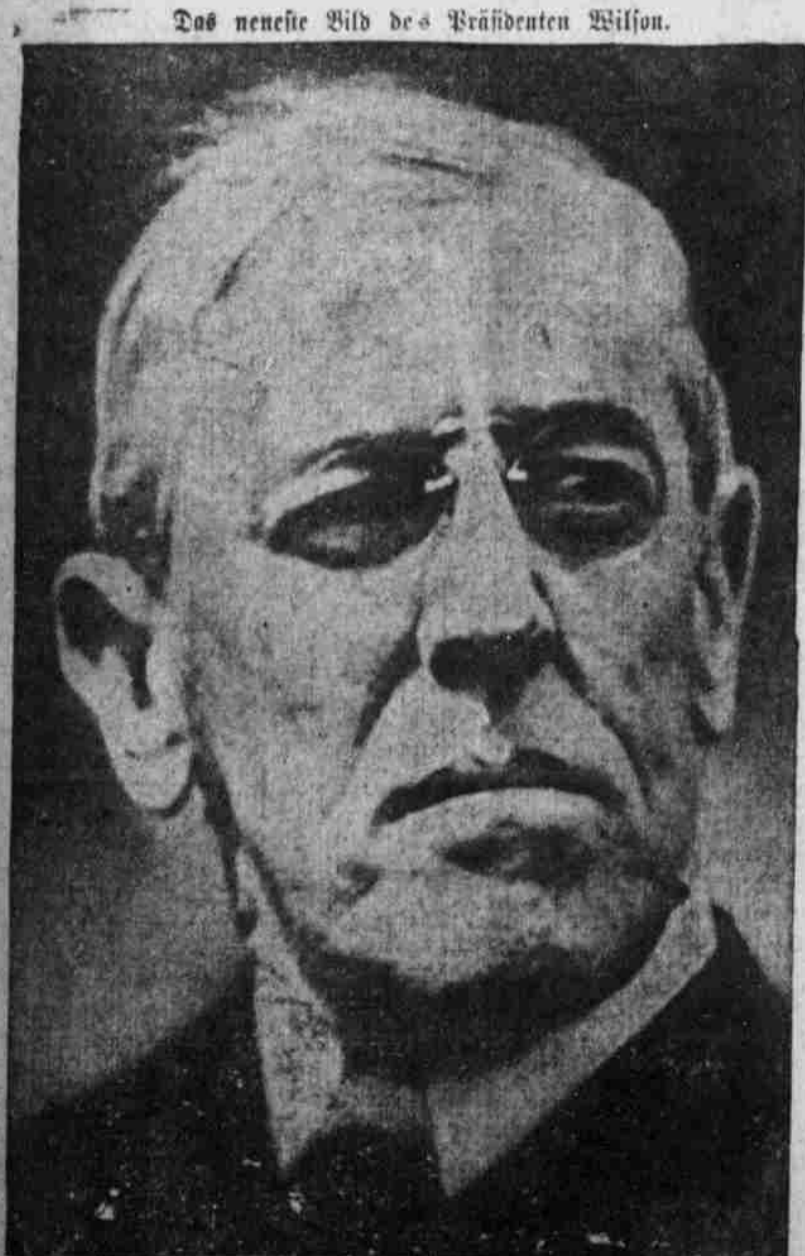
Am kommenden Sonntag den 17.
Mai feiert der Omaha Landwehr
Frauen Verein in der Wöhmischen
Turnhalle, 13. und Martha Straße,
sein viertes Stiftungsfest durch ein
Konzert und Aufführung des Ein-
tracters „Eine angenehme Ueber-
raschung“. Da die Kollendienung ein-
ne recht gute ist, kann man einer
guten Aufführung entgegensehen. Der
Schluß des Festes, welches um 6:30
feinen Anfang nimmt, bildet ein
großer Ball. Die Freunde des Ver-
eins sind freundlichst eingeladen.

Programm:

- Ansprache
- D schöne Zeit, D selbe Zeit
- Quartett
- Komischer Vortrag Jacob Haag
- Hither Duet
- Cornet Solo Henry Roe
- Quartett
- Schmanf in einem Akt: „Angenehme
Ueberraschung“.
- Zum Schluß Ball.

Süd-Omaha.

John N. Ingh, 2409 N. Sta-
he wohnt, wurde bei seiner Ar-
beit als Bremser der Burlington
Bahn an der linken Hand so schwer
verletzt, daß dieselbe amputirt wer-
den mußte.
Hrac Levy, der Möbelhändler,
2306 W. Straße daher wohnt, hat
wurde, wie wir bereits gefahren mel-
dete, beim Landen in New York
wegen Diamantenmangels verhaft-
et. Man verlangt von ihm die
Stellung von \$2000 Bürgschaft, be-
vor er auf freien Fuß gesetzt wird.
Sein Sohn Max Levy dahier hat
heute Schritte gethan, um dem ver-
hafteten Vater zu helfen.



Das neueste Bild des Präsidenten Wilson.